

# **Zentrale Empfehlungen der Beratungsgruppe zur Weiterentwicklung der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in sächsischen Regionen und Kommunen**

## **I. Zusammenfassung**

Das vorliegende Papier enthält die Empfehlungen der Beratungsgruppe zur Weiterentwicklung der BNE in sächsischen Regionen und Kommunen an das Sächsische Staatsministerium für Kultus. Die Empfehlungen wurden im Zeitraum von Januar bis September 2020 erarbeitet und gliedern sich in drei Hauptpunkte:

- A** Die Etablierung eines Netzes regionaler Servicestellen BNE (S BNE), koordiniert durch ein sachsenweites Kompetenzzentrum
- B** Die Erfassung vorhandener Strukturen und des Bedarfs in sächsischen Kommunen und Regionen zur zielgerichteten Implementierung von BNE
- C** Die Bereitstellung von Unterstützungs- und Zugangsangeboten für Regionen und Kommunen zum proaktiven Ausbau ihres BNE-Angebots

## **II. Die Beratungsgruppe**

Die Beratungsgruppe wurde durch die Landesarbeitsgemeinschaft BNE bei ihrer ersten Sitzung am 27.08.2019 konstituiert. Sie hat den Auftrag, für die Landesarbeitsgemeinschaft, die Landeskoordination BNE im Sächsischen Staatsministerium für Kultus sowie die Interministerielle Arbeitsgruppe Empfehlungen zur Einbeziehung regionaler Akteure (z. B. Netzwerkstellen) in die Umsetzung der Sächsischen Landesstrategie BNE zu erstellen. Die Beratungsgruppe gibt Impulse für den Erfahrungsaustausch zwischen den Regionen sowie die Verstetigung der BNE in den Regionen.

Die Empfehlungen der Beratungsgruppe tragen gemäß ihrem Auftrag zur „Systematisierung der Vernetzungs- und Servicemöglichkeiten in Abstimmung der vorhandenen Akteurinnen und Akteure, Strukturen, Angebote und Bedarfe“ (Maßnahme der LS BNE, Punkt 7.4, S. 28) bei. Sie orientieren sich an einer mittelfristigen Zeitplanung bis zur grundsätzlichen Evaluierung der Landesstrategie im Jahr 2023.

Die Beratungsgruppe hat dreimal getagt (am 24.01.2020, 13.07.2020 und 02.09.2020), davon einmal als Präsenzworkshop und zweimal in Form einer Videokonferenz. Dabei wurden stufenweise Themen gesammelt, geclustert, konkretisiert und abgestimmt.

An den Sitzungen der Beratungsgruppe haben Vertreterinnen und Vertreter von Vereinen und Verbänden, Hochschulen, Ministerien, Initiativen und anderen Einrichtungen des Landes teilgenommen. Eine Begleitung der Beratungsgruppe durch Vertreterinnen und Vertreter von Kommunen wäre wichtig gewesen, konnte bisher jedoch nicht umgesetzt werden. Für die weitere Implementierung der BNE wird entsprechend insbesondere die Einbeziehung der Kommunen und ihrer Vertretungen empfohlen.

### **III. Empfehlungen der Beratungsgruppe**

#### **A Schaffung von Servicestellen BNE (S BNE) in Sachsen**

##### **A1 Definition, Aufgaben und Ziele von S BNE**

1. S BNE sind lokal verankerte Einrichtungen, die BNE im Sinne eines dezentralen Ansatzes fördern.
2. Sie bilden den Hauptknotenpunkt zwischen regionalen Akteuren (z. B. Vereinen, Bildungseinrichtungen und Unternehmen) und fördern deren lokale Vernetzung.
3. Weiterhin schaffen sie eine landesweite Vernetzung sowohl zwischen den S BNE selbst als auch zwischen den Akteuren aus ihren jeweiligen regionalen Netzwerken.
4. S BNE bilden zudem Schnittstellen zwischen den Kommunen/Regionen und dem Freistaat und können Auskunft zu lokalen Entwicklungen geben.
5. S BNE verfolgen das Ziel, vorbildliche Einrichtungen sichtbar zu machen (s. auch Sächsische Landesstrategie BNE, S. 28).
6. Inhaltlich beziehen sich die S BNE auf einen umfassenden BNE-Begriff im Sinne der SDGs bzw. des Nationalen Aktionsplans: Sie haben einen umfassenden „BNE-Blick“ und bieten lokal passfähige Angebote an (Recherche und Unterstützung in der Region existierender oder Umsetzung eigener Maßnahmen, Vernetzung und Information etc.).
7. Die S BNE betreiben zudem das Monitoring und die Evaluation lokaler Maßnahmen, v. a. auch hinsichtlich von BNE-Qualitätsstandards (s. auch Ergebnisse der Beratungsgruppe Qualitätssicherung).

##### **A2 Empfehlungen zur Struktur eines sachsenweiten S BNE-Netzwerks**

1. Empfohlen wird die Schaffung von fünf bis sieben regionalen Servicestellen.
2. Die Koordination der S BNE sollte ein sächsisches Kompetenzzentrum in Kooperation mit dem SMK übernehmen.
3. Das Kompetenzzentrum sollte in freier Trägerschaft liegen, vergleichbar mit der Fachstelle Globales Lernen, oder an bestehenden Einrichtungen angesiedelt sein.
4. Zur Vernetzung und zum Erfahrungsaustausch zwischen den S BNE bedarf es regelmäßiger Formate, an denen die Servicestellen verbindlich teilnehmen: Dazu sollten der Fachtag BNE, die Landesarbeitsgemeinschaft BNE (LAG), regelmäßigen Treffen und Weiterbildungen für alle S BNE sowie bundeslandübergreifenden Veranstaltungen gehören.
5. Im Rahmen des S BNE-Aufbaus sollten auch digitale Vernetzungsmöglichkeiten für BNE-Akteure geschaffen werden: Für die S BNE ist ein entsprechender Internetauftritt zu entwickeln oder zu erweitern, über den sich Akteure vernetzen können. Es sollten ein Serviceportal etabliert oder bestehende Strukturen ergänzt werden.

##### **A3 Hinweise zu Rahmenbedingungen einer erfolgreichen Ausgestaltung der S BNE**

1. Das Kompetenzzentrum, das als zentrale Stelle die Koordination der S BNE übernimmt, bedarf einer sehr guten Ausstattung mit technischen und personellen Ressourcen. Es muss praktikabel, schnell, flexibel und handlungsfähig sein.
2. Die S BNE brauchen jeweils stabile, verlässliche Trägerstrukturen, die Verbindlichkeit und Kontinuität garantieren. Dies können z. B. Volkshochschulen, Vereine oder Naturschutzstationen sein.

3. Aufgrund der umfassenden Anforderungen, die an sie gestellt werden, können die Aufgaben einer S BNE auch in etablierten Trägereinrichtungen nicht „nebenbei“ oder ehrenamtlich erfüllt werden: Im Sinne der Sächsischen Landesstrategie BNE müssen die S BNE dauerhaft präsent und tätig sein, das heißt es bedarf einer kontinuierlichen Förderung.
4. Mitarbeitende in S BNE sollten sensibilisierte Kennerinnen und Kenner der Region sein und dort bereits im Bereich der BNE oder einem ihrer Teilgebiete aktiv sein.
5. Um Doppelstrukturen zu vermeiden, wird eine frühzeitige Sammlung von Akteuren in Sachsen empfohlen, die bereits zu BNE oder ihren Teilbereichen aktiv sind (Beispiele sind das Netzwerk Umweltbildung Sachsen, das Entwicklungspolitisches Netzwerk Sachsen sowie das Eine-Welt-Promotoren-Programm).
6. Bei bereits existierenden Einrichtungen, die sich als S BNE verstehen, ist die Qualität der Aktivitäten in Bezug auf BNE unterschiedlich. Bei der Schaffung des sachsenweiten Netzwerks sind daher die Anforderungen an S BNE neu zu definieren und die vorhandenen Ressourcen und Rahmenbedingungen bestehender Einrichtungen zu evaluieren.
7. Zur Qualitätssicherung kann in diesem Zuge ein S BNE-Siegel eine sinnvolle Maßnahme sein (siehe hierzu auch die Empfehlungen der Beratungsgruppe Qualitätssicherung).
8. Des Weiteren wird die Einführung einer Balanced Scorecard (BSC)<sup>1</sup> als Instrument zur Strategiebewertung und -umsetzung empfohlen.

## **B Bedarfsorientierte Erfassung lokaler Strukturen und Implementierung von BNE**

### **B1 Prämissen und Ansatzpunkte eines bedarfsorientierten Vorgehens**

1. In vielen Regionen gibt es bereits zahlreiche BNE-Akteure und -Angebote, die sich nicht notwendigerweise als solche verstehen, aber bereits entsprechende Ansätze und Inhalte umsetzen. Bestehende kommunale Angebote (z. B. im Bereich von Kunst und Kultur sowie schulischer und außerschulischer Bildung) sollten „im Licht von BNE“ betrachtet und auf den Prüfstand gestellt werden.
2. Kommunen sollten die Rolle von Promotoren für BNE einnehmen: Durch ihre Verflechtungen zu kommunalen Unternehmen, Bildungseinrichtungen, Vereinen etc. haben sie besondere Möglichkeiten zum Aufbau von Netzwerken (Beispiel: durch einen Vortrag der regionalen Wasserwerke in Schulen).
3. Dieser Hebel kann auch reziprok wirken: Lokale Akteure (z. B. o. g. Wasserwerke, kommunale Unternehmen etc.) können die Kommunen motivieren, BNE stärker in ihre Fachplanungen einzubeziehen, und aufzeigen, welche Potenziale BNE hat. Es sind also Top-down- und Bottom-up-Ansätze einzubeziehen.
4. Ein effektives Werkzeug ist stets die Sichtbarmachung von Best-Practice-Beispielen, die im Prozess die Rolle von „Zugpferden“ einnehmen, gemäß dem Motto „Gutes tun und darüber sprechen“. Eine aktive Berichterstattung über gut laufende Themen und Projekte regt zum Nachmachen an und gibt das Gefühl, Wertschätzung zu erfahren.

---

<sup>1</sup> Eine BSC dient der Definition von Eigenschaften, Charakteristika sowie Zielen und Maßnahmen der S BNE und stellt diese übersichtlich dar. Sie kann daher auch zur Vereinheitlichung verschiedener Servicestellen dienen. Sie sollte als Instrument zur Umsetzung der BNE-Strategien etabliert werden, auf das die Servicestellen zurückgreifen und mit dem sie evaluiert werden können. Ferner schafft die Darstellung der eigenen Strategie und ihrer Umsetzung Transparenz und profiliert die Servicestellen als eigenständige Organisationen. Die Erstellung einer BSC schafft zudem einen Fokus auf noch offene Fragestellungen in der Tätigkeit der S BNE.

## **B2 Empfehlungen zum Vorgehen bei der Struktur- und Bedarfserhebung**

1. Zur Bedarfsorientierung wird eine direkte, proaktive Ansprache von Kommunen sowie weiterer (potenzieller) regionaler Akteure empfohlen, mit den Zielen:
  - kommunale und regionale Bedürfnisse, Problemfälle und inhaltliche Lücken zu entdecken.
  - das Problembewusstsein zum Thema BNE zu erhöhen und den Handlungsbedarf zu steigern.
  - einen gemeinsamen Lösungsprozess zu initiieren.
2. Dies sollte im besten Fall in Form einer Studie mit anschließender Publikation eines Ergebnisberichts geschehen. Auf diesem Wege ließen sich:
  - eine Basis schaffen, auf die sich bei der Ausgestaltung der Servicestellen BNE sowie des Kompetenzzentrums bezogen werden kann.
  - Kommunen und andere Akteure frühzeitig involvieren und aktivieren.
3. Für eine solche Studie sollte mit engagierten Kommunalpolitikern im Vorfeld eruiert werden, wie sie aufgebaut sein sollte und welche Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Zu bedenken sind:
  - der Zeitraum von mindestens einem halben Jahr, den eine solche Studie beansprucht.
  - die frühzeitig erforderliche Recherche zu vorhandenen BNE-Akteuren in den Kommunen und deren Erfassung in einer Datenbank.
  - die Umsetzung der zu führenden Gespräche in einem Interviewformat, das strukturierte qualitative Forschungserkenntnisse ermöglicht.
4. Weiterhin sind konkrete Projekte und Veranstaltungen durchzuführen, um Kommunen für das Thema BNE und die zugehörige Landesstrategie zu sensibilisieren. Sie finden im Rahmen der Umsetzung der LS-BNE statt.
  - 2020 wird es Veranstaltungen in Kooperation mit dem Landesverband Nachhaltiges Sachsen e.V. und der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt geben.
  - Im Zuge des Aufbaus einer kleinräumigen regionalen Vernetzung sollten weitere Veranstaltungen in den Kommunen durchgeführt werden und dort ein positives Image der BNE schaffen. Regionale Akteure wie z. B. Volkshochschulen können dabei als Kontakt dienen.
5. „Türöffner“ in diesem Prozess können engagierte Mitarbeiterinnen und -mitarbeiter der Verwaltung mit persönlichem Interesse zum Thema BNE sein, die als Ansprechpersonen fungieren, Prozesse initiieren und so einen Multiplikator-Effekt erwirken.
6. Den Kommunen ist nahezu legen, Weiterbildungsangebote zu BNE für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anzubieten oder überregionale Angebote aktiv zu nutzen. In den Kommunen gibt es bereits große Ressourcen, die so aktiviert werden können.
7. Kinder und Jugendliche sollen gemäß § 47a SächsGemO bzw. § 43a SächsLKrO am Prozess beteiligt werden.

## **C Schaffung von Unterstützungsangeboten zur BNE für Kommunen und Regionen**

1. Die S BNE sollten den Kommunen als Ansprechpartner präsent gemacht werden: Sie stehen für die unterschiedlichen Belange der Kommunen zur Verfügung, beraten und begleiten sie differenziert und können durch Coachings, Vermittlungen, Ansprechpersonen in den Kommunen etc. individuelle Unterstützung leisten.

2. Wenngleich sie auch von überregionalen Strukturen angeregt werden können, sollten regionale Kompetenzzentren mit den Kommunen verbunden werden.
3. Darüber hinaus können Kommunen adäquate eigene Strukturen ausbilden: Ziel ist auch, dass Kommunen BNE in ihre Aktionsplanungen kontinuierlich einbeziehen und ausbauen. Dies kann auch über die Förderung von aktiven kommunalen Akteuren erfolgen, etwa durch einen Tag der offenen Tür speziell für Kommunen bei ausgewählten BNE-Akteuren.
4. Oft bedarf es, um vorhandene Ressourcen zu aktivieren und zu nutzen, zusätzlicher Mittel: Es wird daher empfohlen, ein sächsisches BNE-Förderprogramm für Kommunen und/oder BNE-Akteure einzurichten.
5. Die Aktivierung zivilgesellschaftlicher Akteure und bürgerschaftlichen Engagements erfolgt oft nicht auf Landkreisebene, sondern orientiert sich kleinräumiger. Die (Netzwerk-)Strukturen müssen dementsprechend ausgestaltet werden.
6. Eine wichtige Ressource für Kommunen ist auch die Zusammenarbeit mit Lehrkräften: Kommunen als Schulträger müssen BNE dort berücksichtigen, z. B. hinsichtlich Mülltrennung und -vermeidung und baulicher Infrastruktur. Vorhandene Ressourcen müssen in allen Bildungsbereichen mobilisiert werden.

#### **IV. Ein Best-Practice-Beispiel aus Sachsen**

Gemäß dem Ansatz, Leuchtturmprojekte sichtbar zu machen, sei hier auf den Naturpark Dübener Heide hingewiesen: Dort wurde in einem umfangreichen Beteiligungsprozess mit Akteuren der schulischen, frühkindlichen, non-formalen und kommunalen Bildung eine regionale BNE-Strategie für die Naturparkregion entwickelt, welche im Rahmen verschiedener Umsetzungsprojekte in die Praxis übertragen wird. Die Naturparkverwaltung entwickelt sich derzeit als ein regionales Modell für eine Moderations-, Qualifikations- und Unterstützungsstelle. Hierbei versteht sich der Naturpark als Partner, Unterstützer und Moderator bei der Entwicklung und Umsetzung von BNE-Angeboten für Akteure, regionale Netzwerke und Bildungseinrichtungen und damit einer regionalen Etablierung von BNE. Gemeinsam mit ihnen ermöglicht er eine qualitativ hochwertige (Weiter-)Entwicklung von Bildungsangeboten und fördert damit eine sich verändernde Sicht auf die Gesellschaft. Dazu gehört die Schaffung von Kommunikations- und Diskursformaten zu Themen nachhaltiger Entwicklung, die Unterstützung der Akteure und Einrichtungen bei der Umsetzung von Projekten und die Organisation der Aus- und Weiterbildung der Akteure im Bereich der BNE.